

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1904

11.10.1904 (No. 346)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag 11. Oktober.

№ 346.

1904.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen im Empfang genommen werden.
Voranzahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Überlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Regenscheine werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

Amtlicher Teil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 1. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem praktischen Arzt Dr. Wilhelm Leube in Konstanz das Ritterkreuz zweiter Klasse höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Mit Entschliebung des Ministeriums des Innern vom 3. Oktober 1904 wurden Revident August Strickfaden beim Bezirksamt Durlach zum Bezirksamt Karlsruhe und Revident Wilhelm Herrle, zurzeit Rechnungskontrolleur in Bruchsal, zum Bezirksamt Durlach versetzt.

Mit Erlaß Großh. Forst- und Domänenverwaltung vom 24. September 1904 wurde, Buchhalter Josef Indlefer beim Domänenamt Freiburg die Stelle des Schlosskassiers in Heidelberg übertragen.

Mit Erlaß Großh. Forst- und Domänenverwaltung vom 30. September 1904 wurden in gleicher Eigenschaft versetzt:

Buchhalter Jakob Wajchang beim Domänenamt Karlsruhe zur Registratur Großh. Forst- und Domänenverwaltung,

Buchhalter August Klingmann beim Kontrollbureau Großh. Forst- und Domänenverwaltung zum Domänenamt Freiburg.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 1. Oktober d. J. wurde Stationsverwalter Karl Zeitler in Enbigheim nach Untergrombach statt nach Königsbach und Stationsverwalter Albert Langenbrunner in Untergrombach nach Königsbach versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Die lippische Thronfolge.

(Telegramme.)

Das Telegramm des Kaisers.

* Homburg, 10. Okt. Reichskanzler Graf Bülow hat am 8. d. M. an den Vizepräsidenten des Lippischen Landtages, Kommerzienrat Hoffmann, nachfolgendes Schreiben gerichtet:

Geehrter Herr Kommerzienrat! Sie haben mich heute mündlich um eine authentische Interpretation des Telegramms Seiner Majestät des Kaisers und Königs vom 26. v. M. gebeten. Ich bin gern bereit, Ihnen meine Antwort schriftlich zu bestätigen, und ermächtige Sie, unter Berufung auf mich öffentlich zu erklären, daß Seine Majestät der Kaiser mit diesem Telegramm lediglich bezweckt hat, die vorläufige Nichtverleibung der Truppen für den Regenten und den Grund derselben mitzuteilen. Mit der Aufassung des Bundesrats, daß die Rechtslage nicht aufgeklärt sei, konnte Seine Majestät sich nicht in Widerspruch setzen. Jeder Eingriff in die verfassungsmäßigen Rechte des Fürstentums hat Seine Majestät dem Kaiser selbstverständlich ferngehalten und insbesondere lag es außerhalb Allerhöchster Absicht, der derzeitigen Ausübung der Regentschaft im Fürstentum durch den Herrn Grafen Leopold zur Lippe irgend welches Hindernis zu bereiten. Wie stets im Reiche, wird auch im vorliegenden Falle der Rechtsboden nicht verlassen werden, und die lippische Frage wird ihre Erledigung ausschließlich nach Rechtsgrundsätzen finden. Ich hoffe, daß es unter den Auspizien des Bundesrats bald gelingen wird, auf scheidrichterlichem Wege zum Wohle des lippischen Landes zu einer endgültigen Lösung der Frage zu gelangen, und ich werde das meinige tun, um dieses Ziel in möglichst kurzer Frist zu erreichen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
gez. Reichskanzler Graf Bülow.

Der Beschluß des Landtags.

* Lage, 10. Okt. In der heute in der hiesigen Turnhalle abgehaltenen Sitzung des lippischen Landtags waren sämtliche Abgeordnete, sowie Staatsminister Oberregierungsrat Overbeck und Regierungsrat Ernst anwesend. Der Präsident verliest zunächst eine Eingabe der getrennten Volksversammlung und eine Regierungsvorlage, betreffend die Nichtanerkennung der Regentschaft durch Seine Majestät den Kaiser und die Regelung der Thronstreitigkeiten. Die Kommission stellte hierzu folgenden Antrag: 1. Ohne zur Begründung der Vorlage von 1878 im einzelnen Stellung zu nehmen, weist der Landtag alle Versuche, die dem Staate Lippe als Einzelstaat des Deutschen Reiches verfassungsmäßig zustehenden Rechte zu schmälern, nachdrücklich zurück. 2. Der Landtag beschließt, an den hohen Bundesrat das dringende Ersuchen zu richten, dahin wirken zu wollen, daß eine baldige end-

gültige richterliche Entscheidung der lippischen Thronfolgefrage durch ein besonderes Schiedsgericht in die Wege geleitet werde. Referent Schimmel erklärt, es sehe in dem Telegramm des Kaisers keine Mißachtung der Landesgesetze und sucht dies in längerer Rede zu begründen. — Der Landtag hat den 1. und 2. Punkt des Kommissionsantrages nach 2 1/2 stündiger Debatte einstimmig angenommen.

Kulturarbeit im Osten.

* Zukunftsreiche Feste sind in der vergangenen Woche in der preussischen Ostmark begangen worden: die Feier der Eröffnung des Kaiser Friedrich-Museums in Posen und der Technischen Hochschule in Danzig. Die Gründung des Kaiser Friedrich-Museums schließt sich an die Schöpfung einer Reihe anderer Bildungsinstitute, wie des Hygienischen Instituts, der Kaiser Wilhelm-Bibliothek und der Akademie in Posen an, die in rascher Aufeinanderfolge entstanden und bereits in lebendiger Wirksamkeit getreten sind. Das neue der bildenden Kunst gewidmete Posener Provinzialmuseum ist ebenso wie die vorgenannten Institute dazu bestimmt, den Samen deutscher Bildung im Osten auszustreuen und seinen Bewohnern eine Stätte geistiger und künstlerischer Erholung zu bieten. Kein Zweifel, daß auf diesem Wege das Deutschtum als der kulturell überlegene Bevölkerungsteil im Osten gestärkt und das an sich schwache Gefühl der Anhänglichkeit an die heimische Scholle in den deutschen Bewohnern unserer Ostmark erhöht werden wird. Während früher die aus dem Jahre 1894 stammenden kulturgeschichtlichen Sammlungen der Provinz Posen in wenig geeigneten halbdunklen Kammern eine kümmerliche Heimstätte fanden, wölbt sich heute ein lichtvoller Raum über den für den oberflächlichen Blick vielleicht unscheinbaren, aber aus echter Heimats- und Kunstliebe emporgewachsenen Altertums- und Kunstschätzen der Provinz Posen. Mögen diese ihres Zweckes so würdigen Räume eine von Jahr zu Jahr anwachsende Gemeinde ehrlich begeisterter Kunstfreunde in sich verjammeln, die, des Parteihaders wie aller gesellschaftlichen und politischen Gegenstände vergessend, in der Liebe zur Kunst eine höhere, reinere und bleibendere Befriedigung finden. Von noch umfassenderer Bedeutung ist die Eröffnung der Technischen Hochschule in Danzig, deren Einweihungsfeier die Anwesenheit und Eröffnungsrede Seiner Majestät des Kaisers und Königs ein besonders glänzendes Gepräge verliehen haben. Auch diese Schöpfung verdankt ebenso wie die oben erwähnten Gründungen neuer Kulturstätten in der Provinz Posen ihre Entstehung in erster Linie der persönlichen Initiative des Kaisers, der den Ostprovinzen und der Stadt Danzig, dieser so erinnerungsreichen Stätte deutscher Kultur, in hervorragendem Maße seine Fürsorge hat zuteil werden lassen. Gleichzeitig aber ist die Gründung dieser neuen, der vierten, preussischen Hochschule für die technischen Wissenschaften abermals ein Beweis für das unermüdete Interesse, das der Kaiser und König ebenso wie die preussische Staatsregierung der Erhebung des technischen Studiums entgegenbringen. Deutscher Fleiß und deutsche Geistesregsamkeit werden die der neuen Anstalt gestellten hohen Aufgaben zu lösen wissen und sich für die speziellen wirtschaftlichen Bedürfnisse des preussischen Nordostens in besonderem Maße fruchtbar und segensreich erweisen.

Die Spionageaffäre d'Autriche.

(Telegramme.)

* Paris, 9. Okt. Oberst Rollin und die Hauptleute Francois und Marechal, die im Juni d. J. im Zusammenhang mit der Angelegenheit d'Autriche in Haft genommen, dann aber wieder in Freiheit gesetzt wurden, sind heute ebenso wie Hauptmann d'Autriche selbst von Neuem in Haft genommen worden.

* Paris, 10. Okt. Die neuerliche Verhaftung der vier in die Spionageaffäre d'Autriche verwickelten Offiziere hat große Ueberraschung hervorgerufen. Der Untersuchungsrichter Hauptmann Cassel hat die Einstellung des Verfahrens beantragt, weil die Offiziere trotz der starken Verdachtsgründe, daß sie das Verbrechen der Veruntreuung und der Fälschung begangen haben, durch das unter dem verstorbenen Ministerpräsidenten Waldeck-Roussier erlassene Amnestiegesetz gedeckt seien. Wie verlautet, richteten jedoch die Offiziere an den Militärgouverneur von

Paris, General Derrirer, ein Schreiben, in dem sie gegen eine derartige Begründung der Einstellung der Verfahren scharf protestieren und verlangen, vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden, wo ihre Unschuld unzweideutig zutage kommen würde. Es wird gemeldet, daß der Kriegsminister durch eine Prüfung der Prozeduren zu der Ueberzeugung gelangt sei, daß gewisse Fälschungen nicht mehr zu den mit der Dreyfusaffäre zusammenhängenden und durch das Amnestiegesetz geschützten Tatsachen zu rechnen seien.

Die Komitatshis.

* Konstantinopel, 6. Okt. Berichte des Metropoliten von Rodona an das ökumenische Patriarchat stellen fest, daß der von den bulgarischen Banden in Yenidsche ausgeübte Druck den höchsten Grad erreicht habe. Die türkischen Truppen haben Gümendische verlassen und ließen den Komitatshis freies Spiel, welche denn auch ungestraft zahlreiche Erpressungen, Verfolgungen und Mordtaten verübten. Sie dringen bewaffnet in die Dörfer und bedrohen die Einwohner mit dem Tode, falls sie die griechischen Schullehrer aufnehmen sollten, welche, wie immer um diese Zeit, von den griechischen Metropoliten zu ihnen entsendet werden. Die Bevölkerung ist von Panik ergriffen. Der griechische Metropolit von Rodona hat vom Wali von Saloniki und von Hussein Hilmi Pascha die Entsendung einer genügenden Truppenmacht verlangt, um bedauerlichen Ereignissen vorzubeugen, insbesondere die Plünderung und Ermordung von Yenidsche, welche die Komitatshis angedroht haben, nachdem sie in Gümendische bereits Feuer gelegt hatten. Eine zwanzig Mann starke bulgarische Bande drang in das Dorf Kryba, etwa eine halbe Stunde von Gümendische entfernt, ein und bemächtigte sich dort mit Gewalt vier griechischer Notabeln, brachte sie nach Hanna und von da am anderen Tage nach Cormissar, zwei Stunden von Yenidsche, dem Hauptquartier des Bandenführers Apostol. Die erwähnten vier Notabeln hatten sich dem Uebertritte des Dorfes Kryba zum Erachat widersetzt. Ueber ihr Schicksal ist bis jetzt noch nichts bekannt geworden. Vor einer Woche drang die Bande des Kapitän Jovan in das türkische Dorf Isdoo und entführte daselbst den Zehntaufseher Permo Koltische mit seinem albanischen Diener. Der letztere wurde auf der Straße zurückgelassen, Koltische aber fortgeschleppt. In dem Dorfe Dno Kufaloo wurde der Mufftar ermordet, weil er für einen Parteigänger des Patriarchats angesehen wurde. In Treffino bei Rodona wurde der Priester Papa Constantino von einer Bande durch Messerstiche und Knütteliebe schwer verletzt. In einem anderen Berichte wird mitgeteilt, daß die Bande des Kapitän Apostol in das Dorf Barbita (oder Barbita) eingedrungen sei und dort den griechischen Priester Christo Kehaya, sowie seine Mutter ermordeten, nachdem beide vorher verstümmelt worden waren. In einem Berichte des Metropoliten von Strumiza wird zur Kenntnis gebracht, daß bulgarische Banden in die Dörfer seines Sprengels ziehen, die Dorfbewohner bedrücken, den Reichen mit Gewalt Geld wegnehmen und selbst Mordtaten verübten. Die Aktion dieser Banden richtet sich vor allem gegen die griechischen Dörfer Macriovo, Zibovo und Koleschinovo. Die angeführten Berichte wurden der Porte übermittelt.

Türkisch-griechische Beziehungen.

* Athen, 6. Okt. Das Mißbehagen der türkischen Regierung über die griechische Bandenaktion in Macedonien, welches bekanntlich in tadelnden Äußerungen des ersten Sekretärs des Sultans, Tahsin Pascha, zum ökumenischen Patriarchen Joachim zu unverhülltem Ausdruck gelangt war, hat seither zu diplomatischen Vorstellungen geführt, welche seitens des hiesigen türkischen Gesandten bei der griechischen Regierung erhoben wurden. Die griechische Regierung soll in ihrer Antwort eine Konnivenz ihrerseits entschieden in Abrede gestellt, der griechischen Bandenaktion nur den Charakter der Selbstverteidigung und Notwehr macedonischer Griechen gegen die Gewalttätigkeit ihrer bulgarischen Landesgenossen beigegeben und jene griechischen Offiziere und Funktionäre, die nach türkischen Angaben den Uebertritt von Banden aus Griechenland in die Türkei begünstigt hätten, desavouiert, sowie deren Bestrafung in Aussicht gestellt haben, falls die erhobene Beschuldigung sich als richtig erweisen

folgte. Es wurden Erhebungen eingeleitet. Gleichzeitig hat die griechische Regierung, welche Gelegenheit zu erfahren hatte, daß die griechische Bandenaktion auch an anderen Stellen als nur in Konstantinopel mißbilligt werde, ihre Behörden in Thessalien beauftragt, der Bildung bewaffneter Banden mit strengen Maßnahmen entgegenzuwirken und die Grenzposten, welche eine Verstärkung erfuhren, zu größter Wachsamkeit und zur Verhinderung aller Bandenübertrittsveruche angewiesen. Diese Maßnahmen stoßen aber bei einem Teile der griechischen Presse auf Widerspruch. Insbesondere erklärt sich „Empros“ gegen „allzugroßes Entgegenkommen“ Griechenlands, welches keinen Grund habe, über die Erfüllung der unerlässlichen internationalen Pflichten hinauszugehen, so lange die Pforte sich außer Stande zeige, den bulgarischen Gewalttaten gegen die Griechen in Mazedonien zu steuern.

Die Entwicklung des Sudan.

London, 9. Okt. Ueber die Entwicklung des Sudan liegen hier Berichte neuesten Datums vor. Eine Frage von besonderer Bedeutung und Tragweite bildet die Wahl der Terminus-Station für die Verber-Suakim-Bahn. Es scheint sich herausgestellt zu haben, daß Suakim selbst nicht so ganz allen Anforderungen entspricht, und daß der etwas nördlich gelegene Hafenplatz Seith Barchut größere Vorteile bietet. Diese bestehen hauptsächlich darin, daß große Schiffe dort bequemer anlegen können, als zu Suakim, und daß die Schifffahrt weder bei Tag noch bei Nacht unterbrochen zu werden braucht. Die Streckenarbeit wird mit größtem Eifer betrieben, besonders auf dem gegen das Rote Meer gelegenen Teile, wo die Terrainschwierigkeiten die erheblichsten sind. Während sich nämlich von Atbara bis Sinkat keine besonderen Aufgaben bieten, erhebt sich die Linie zwischen Sinkat und Suakim bis zu 3600 Fuß. Augenblicklich sind die Arbeiterverhältnisse befriedigend. Araber und Sudanesen sind eingestellt worden und wenn sich keine unerwarteten Reibungen ergeben, kann man hoffen, daß das interessante und für die Entwicklung des Sudan grundlegende Werk einer Bahnverbindung zwischen dem Nil und dem Roten Meere in etwa einundneinhalb Jahren zum Abschlusse gelangen wird.

Einen besonders interessanten Versuch für die Entwicklung der Verkehrsverhältnisse hat man mit der Einführung von Motorwagen zur Personenbeförderung durch die Wüste unternommen. Der Gedanke ist an sich ebenso originell als vielversprechend; es handelt sich nur darum, eine entsprechende Type zu erhalten, die den sandigen Untergrund ohne Schwierigkeit zu überwinden vermöchte. Die ausgedehnten Experimente mit Motorwagen werden hoffentlich zu einem günstigen Ergebnisse führen. Der innere Fortschritt geht fast über die Erwartungen hinaus. Zuverlässige Kenner des Landes und seiner Bevölkerung warnen aber vor einem zu schnellen Tempo. Wenn die Entwicklung keine künstliche und ungesunde sein soll, darf man den Fortschritt nicht durch spekulative Unternehmungen von außen zu erzwingen suchen, sondern muß vor allem das Volk entsprechend erziehen und in seinen Anschauungen an den Fortschritt gewöhnen. Wohin gewalttätige Reformen führen, welche dem Volke gewisse Maßnahmen gegen sein Verständnis und die Entwicklung seiner Anschauungen und Empfindungen aufgezwungen werden, das hat man in Marokko gesehen. Es liegt vielleicht der Hauptgrund der glänzenden Erfolge britischer Zivilisation darin, daß man die fremden Bevölkerungen selber die Hauptarbeit tun läßt und sie nur in jeder Richtung stützt. Man lehrt dem jungen Zuwachs der Zivilisation das Gehen, aber er muß dann selber, wenn auch mit Unterstützung, die weiteren Schritte machen. Mit dieser vorsichtigen Entwicklung hofft man auch das äußerste an Arbeitererfolg zu erhalten, was die Bevölkerung selber stellen kann, um nicht zu dem mißlichen Mittel der Arbeitereinfuhr greifen zu müssen. Das Natürliche ist nur die Gebung der Bodenkultur; das Gefährlichste ist aber, einen gewalttätigen Angriff auf die mineralischen Schätze des Landes zu machen, was ohne fremde Arbeiter nicht erzielbar ist, so daß der Zivilisierung des Landes sofort ein demoralisierendes Moment zugeführt wird, wie man dies anderswo gesehen hat. Auf der Entwicklung der Landwirtschaft und auf der Erziehung der Bevölkerung zu deren rationellem Betriebe wird die Regierung im Sudan daher alles aufbauen. Die natürlichen Chancen des Landes sind sehr günstige. Besonders hofft man viel von der Baumwollkultur; aber auch darin will man nur vorsichtig, Stufe um Stufe, gemäß dem Vermögen der Bevölkerung, vorschreiten. Darum werden auswärtige Unternehmungen nur zum Zwecke von Experimenten zugelassen.

Der russisch-japanische Krieg.

(Telegramme.)

Cardiff, 10. Okt. Die Russen und Japaner beziehen immer noch große Mengen Kohlen für ihre Kriegsschiffe. Seit Beginn des Krieges wurden hier 2 1/2 Millionen Tonnen expediert. (Das hindert aber die englische Presse nicht, zu behaupten, daß Deutschland die Neutralität breche, wenn deutsche Reeder englische Kohlen an eine der kriegführenden Parteien verfrachte. D. N.)

Tofio, 10. Okt. Gestern erschien eine Reihe amtlicher Berichte über die Operationen gegen Port Arthur von der Schlacht bei Manshan an bis zur tatsächlichen Einschließung Port Arthurs, die am 30. Juni ihren Anfang nahm. Aus den Berichten geht hervor,

daß die Russen die Vollendung der Einschließung durch die Errichtung von Befestigungen 2 Monate lang unmöglich machten und auch im Juli angriffsweise gegen die Japaner vorgingen.

Mukden, 9. Okt. Nach den erfolglosen Stürmen auf Port Arthur haben die Japaner nördlich von Mandchuan Befestigungen aufgeworfen und in Jinkau und anderen Punkten Kommandos zurückgelassen. General Huber hat durch den Kommissar der Provinz Mukden den Notleidenden 50 000 Bekleidungsstücke zugehen lassen. Infolge Mangels an Verpflegungsmitteln ist den Japanern der Durchbruch zu den Quellen des Kiaoflusses mißlungen.

Mukden, 10. Okt. Der Uebergang der russischen Kavallerie über den Taitse östlich von Vensihur läßt darauf schließen, daß die Japaner in den Stellungen bei Kiaufang und auf den zahlreichen Hügel bei Jentai ihre Hauptstützpunkte haben. Sie wünschen augenscheinlich ein neues entscheidendes Gefecht zu liefern. Nachdem die Japaner sich dem Sunflusse genähert haben, scheinen sie das Tags vorher von Kuroki besetzte Gebiet zu halten. Am 7. d. M. richteten die Japaner ihr Geschützfeuer auf die russische Kavallerie. Heute ist alles ruhig. Man nimmt an, daß die zur Dedung des rechten japanischen Flügels bestimmten Truppen sehr weit vorgeschoben sind. Doch fand in den letzten Wochen kein Zusammenstoß statt. Um die verlorenen Gebiete zurückzugewinnen, sind die Russen genötigt, ähnliche Arbeiten auszuführen, wie es die Japaner mußten, namentlich Wege in vorher unerforschten Gegenden anzulegen. Die Nordfront der Japaner dehnt sich von Vensihur bis in die Gegend von Jentai aus und bildet einen Bogen, der sich in der Mitte in nordöstlicher Richtung nach Sunling hinzieht.

Tschifu, 10. Okt. Täglich treffen Truppenverbände und Geschütze in Dalny ein. Mehrere Chinesen, die sich an Brücken in Dalny zu schaffen machten, wurden wegen Verdachts der Brunnenbergung hingerichtet.

Charbin, 10. Okt. Die Russen haben am 8. den allgemeinen Vormarsch begonnen. Nach einer weiteren Meldung haben die Russen die Eisenbahnstation bei Jentai besetzt.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 10. Oktober.

Die Höchsten Herrschaften sind am Samstag Nachmittag gegen 2 Uhr, von Mainau kommend, zu längerem Aufenthalt auf Schloß Baden eingetroffen. Im Gefolge Ihrer königlichen Hoheiten befinden sich die Hofdamen Frein von Welsheim und Frein von Rotberg, Flügeladjutant Oberst Dürr und Legationsrat Dr. Seyb. Am Bahnhof in Baden hatten sich zur Begrüßung eingefunden: Seine Kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen mit Höchstseiner Braut, Ihrer Hoheit der Herzogin Cäcilie von Medlenburg-Schwerin, Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm, Ihre Großherzogliche Hoheit die Herzogin von Anhalt und Ihre Durchlaucht die Prinzessin Amelie zu Fürstenberg, die Herren vom Gefolge Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Michael von Rußland, ferner der königlich preussische Gesandte von Eisendecher und Gemahlin, der kaiserlich russische Ministerresident von Eichler, Vizeoberzeremonienmeister von dem Kneisebeck, der Amtsvorstand Geheime Regierungsrat Gaape und Oberbürgermeister Gömmer. Um halb 4 Uhr empfangen die Höchsten Herrschaften den Besuch Seiner Kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen und Höchstseiner Braut, sowie Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm. Darnach führen Ihre königlichen Hoheiten mit dem Kronprinzen und der Herzogin Cäcilie in das Hotel Stephanie und besuchen Seine Kaiserliche Hoheit den Großfürsten Michael. Gegen Abend trafen die Erbgroßherzoglichen Herrschaften, von Kaltenbronn kommend, zu kurzem Besuch in Baden ein.

Am gestrigen Sonntag fand in der Schloßkapelle in Baden ein von Hofprediger Fischer abgehaltener Gottesdienst statt, an welchem außer den Großherzoglichen und Erbgroßherzoglichen Herrschaften Ihre Großherzogliche Hoheit die Herzogin von Anhalt und Ihre Hoheit die Herzogin Cäcilie von Medlenburg teilnahmen. Später empfing Seine königliche Hoheit der Großherzog den General der Infanterie von Hugo, Generalinspekteur des Militär-Erziehungs- und Bildungswezens.

Die Erbgroßherzoglichen Herrschaften verließen Schloß Baden heute morgen und begaben sich nochmals nach Kaltenbronn.

Um 12 Uhr empfing Seine königliche Hoheit der Großherzog den Gesandten Grafen von Verckheim vor dessen Rückkehr nach Berlin. Zur Frühstückstafel der Höchsten Herrschaften erschienen Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm und Ihre Großherzogliche Hoheit die Herzogin von Anhalt.

Briefsendungen für die zweite Ersatzkompanie des ersten Feldregiments des südafrikanischen Expeditionskorps sind fortan auf Gibeon zu leiten und daher stets über Capstadt-Namansdrift-Steemanshoop zu befördern. Beförderungsmöglichkeit ab Southampton jeden Sonnabend; jede zweite Post hat in Capstadt unmittelbaren Anschluß an die vierzehntägige Karrenpost. Letzte Anschlußbeförderungen am 14., 28. Oktober, 11., 25. November usw. ab Köln 6 Uhr 1 Minute nachmittags, ab Oberhausen 7 Uhr 54 Minuten abends, ab Berlin Schl. Wf. 11 Uhr 23 Minuten vormittags. Beförderungsdauer Köln-Gibeon etwa 40 Tage. — Die Paketpost wird nach wie vor über Swakopmund geleitet.

(Technische Hochschule.) Von den Vorlesungen, welche in diesem Wintersemester an der Technischen Hochschule gehalten werden, dürften die nachstehend genannten

weiteren Kreisen Interesse bieten: Professor Dr. Böhling: Weltgeschichte an der Hand der Geschichte des Verkehrs, wöchentlich 2 Stunden, Goethes Faust, wöchentlich 2 Stunden. — Gymnasialprofessor Privatdozent Dr. Brunner: Badische Geschichte des 19. Jahrhunderts, wöchentlich 2 Stunden, Bismarck, 1 Stunde. — Landgerichtspräsident Dr. Dörner: Deutsches bürgerliches Recht, wöchentlich 3 Stunden. — Professor Dr. Dreiß: Geschichte der alten Philosophie, wöchentlich 2 Stunden. — Religionsphilosophie, wöchentlich 2 Stunden. — Geheimerat Präsident Lewald: Soziale Gesetzgebung, wöchentlich 2 Stunden. — Professor Dr. Freiherr von Richterberg: Entwicklung des griechischen Theaters und Dramas, wöchentlich 2 Stunden. — Privatdozent Dr. May: Geschichte der Deszendenztheorie I (bis auf Darwin), wöchentlich 2 Stunden. — Geheimer Hofrat Professor Dr. von Oechelshäuser: Rubens und Van Dyck, wöchentlich 2 Stunden. — Professor Dr. Riffel: Private Hygiene, wöchentlich 2 Stunden. — Hofrat Professor Dr. Rosenberger: Möbel und Innenausstattung, wöchentlich 2 Stunden. — Geheimer Hofrat Dr. von Sallwürd: Allgemeine Erziehungslehre, wöchentlich 2 Stunden. — Rechtsanwalt Dr. Süpffe: Urheberrecht, wöchentlich 1 Stunde. — Oberschulrat Professor Dr. Waag: Einführung in die Geschichte der deutschen Sprache, wöchentlich 2 Stunden. — Professor Dr. von Zwiédine: Sündenborst: Allgemeine Volkswirtschaftslehre: Allgemeine Lehren, Geld, Kredit und Bankwesen, 3 Stunden; Arbeiterfrage mit Berücksichtigung der sozialen Gesetzgebung, wöchentlich 2 Stunden. — Die zum Besuche dieser Vorlesungen erforderlichen Anmeldungen nimmt das Sekretariat der Hochschule entgegen.

(Wahlen zur Kreisversammlung.) Die Listen der Wahlberechtigten für die Wahl der Kreiswahlmänner liegen vom Mittwoch, den 12. Oktober d. J. an 8 Tage lang während der üblichen Geschäftsstunden im Rathaus, 3. Stock, Zimmer Nr. 66 — Eingang Ede Marktplatz und Fähringerstraße — zur Einsicht der Beteiligten auf. Einsprachen gegen die Listen sind längstens bis Donnerstag, den 20. Oktober d. J., bei der unterzeichneten Behörde vorzubringen; spätere Einsprachen werden nicht mehr berücksichtigt.

(Großherzogliches Hoftheater.) Eine Gesamtaufführung von Wagners „Ring des Nibelungen“ bedeutet immer ein festliches Ereignis, welches beim Publikum ein erhöhtes Interesse erweckt und auch unserer Hofoper die Gelegenheit bietet, sich in der vollen Kraft ihres Könnens zu zeigen. Die Aufführungen nahmen am Samstag mit dem „Rheingold“ unter Herrn Hofkapellmeister Ballings temperamentvoller Leitung einen sehr befriedigenden, für den Verlauf der folgenden Abende nur gutes verheißenden Anfang. Die Leistung unseres trefflichen Hoforchesters muß dabei in erster Reihe hervorgehoben werden. Neu waren „Aida“ von Verdi, in der wir mit Freunden den Gewinn einer ausgezeichneten „Freia“ konstatieren, der trefflich charakterisierte „Falst“ des Herrn Keller, Herrn Paulis stimmlich gut gewapneter „Fros“, und der Gast vom Mannheimer Hoftheater, Herrn Carl Marx, welcher gesanglich recht gut, in der Darstellung hingegen weniger günstig wirkte, im übrigen war die Rollenbesetzung keiner Neuierung unterworfen. Hr. Hofers vorwiegend auf das lirische gestimmte Mesopopran eignete sich ausnehmend schön für Rheingold-Frida, reizvoll wirkte auch immer der breitstimmende Kontra-Alt des Hr. Friedlein in der Erda-Partie. Herr Rémond statete den „Woge“ mit dem besten seiner gesanglichen und schauspielerischen Fähigkeiten aus, und auch Herr Wittner bewährte sich sehr vorteilhaft als „Wotan“. Einen gewandten, nüchternen, aber überaus überlegenen Herrn von Bongard, doch mühte dem Organ beim hochdramatischen Akt, wie beispielsweise im „Fuch“, mehr klassische Kraft und Würde des Ausdrucks zu Gebote stehen. „Mime“ (Herr Biffard) und „Donner“ (Herr von Gorkom), wie auch das „Rheintöchtererz“ der Damen Angerer, Warmersperger und Friedlein vervollständigten das Ensemble mit gut geratenen Leistungen.

(Fest-Abend.) Mit künstlerischem Erfolg absolvierte Herr Walter Feyer am Samstag im Konservatoriumsaal seinen dritten, historischen, Abendeabend, welcher der Vorführung moderner Klavierkompositionen galt. Außer Werken von Rheinberger, Raff, Johannes Brahms, von letzterem das Scherzo in Es-moll op. 4 und zwei Intermezzi in A-moll und A-dur aus op. 118, der „Ricordanza“ aus den zwölf großen Etüden und „spanische Phantasie“ von Liszt, der E-moll-Sonate von Grieg, einigen reizenden Etüden der Brüder Philipp und Laver Schumanns, einer Konzertette in Es-dur des aus seiner früheren hiesigen Wirksamkeit bekannten Pianisten Gadad von Widwid, und einer solchen in Ges-dur von Moritz Moszkowski, vermittelte Herr Feyer die Bekanntschaft einer eigenen Komposition, „Mardiade in H-moll“, deren Stimmungsgelbst und seine Ausarbeitung eine gediegene Verwertung seines musikalischen Könnens aufweist, und technisch gut geübten Spielern eine dankbare Bereicherung ihres Repertoires bieten dürfte. Dem Künstler wurde für seine große Aufgabe, die er wieder vortrefflich bewältigte, lebhafter Beifall gezollt.

R. (Der Gewerbeverein Karlsruhe e. V.) beruft am Mittwoch, den 12. Oktober dieses Jahres, abends halb 9 Uhr, in den Saal III Schrempf eine außerordentliche Hauptversammlung ein, wobei u. a. die Preisverteilung für Lehrlingsarbeiten erfolgt. Außer den Vereinsmitgliedern sind die beteiligten Lehrlinge mit ihren Meistern und Angehörigen, ebenso Freunde des Handwerks dazu höflich eingeladen. Die Tagesordnung ist aus den Anzeigen zu ersehen.

(Vollstreckhallen.) In dem abgelassenen Berichtsjahr hat der Besuch in den beiden Lesehallen sich folgendermaßen gestaltet: In der Waldhornstraße 53 980 Männer, 530 Frauen, zusammen 543; in der Schützenstraße 15 739 Männer, 418 Frauen, zusammen 16 157. Es bedeutet das für die erste Lesehalle einen Zuwachs von 4685 Personen. In der zweiten ist der Besuch von 105 im Oktober v. J. auf 1544 im September l. J. gestiegen.

(Sängerbund Vorwärts.) Im großen Festhallsaal besing am Samstag Abend unter überaus zahlreicher Beteiligung der Sängerbund Vorwärts sein 15. Stiftungsfest. Die zu Gehör gebrachten prächtigen Männerchöre verrieten ein gutes Studium und das Stimmaterial der Sänger ließ nichts zu wünschen übrig. Die Pianostellen wurden rein und deutlich zu Gehör gebracht, so daß wir uns verlagern können, auf die einzelnen Nummern näher einzugehen. Durch reichen Beifall wurde der Dirigent, Herr Kapellmeister Max Beschle, sowie die wackeren Sängersdar ausgezeichnet. Als Solist trat Herr Hans Hoppe (Variton) aus Düsseldorf auf. Derselbe sang den „Prolog aus Bajazzo“ sowie „Die drei Wanderer“ von Herrmann und „Liedesfeier“ von Weingartner. Herr Hoppe verfügt über einen nicht flinken Bariton und wäre ihm besonders eine deutlichere Aussprache zu empfehlen. Herr Max Beschle erfreute die Anwesenden noch durch den Vortrag zweier Violinoli. Die Klavierbegleitung hatte Herr Kapellmeister Hoffmann übernommen und seinen Part aufs beste durchgeführt. Ein Bankett und Ball beschloßen die Veranstaltung.

(Aus dem Polizeibericht.) Am Samstag vormittag fanden Arbeiter bei Vornahme von Entwässerungsarbeiten in einem Hause der Stephaniensstraße einen Menschenenschädel. In der Nacht zum Sonntag entstand in der Gottesauerstraße eine Schlägerei unter Arbeitern wobei ein lediger Schindler drei

Messerstiche in den Kopf erhielt. Der Verletzte wurde im städtischen Krankenhaus verbunden und, da die Verletzungen nicht gefährlich sind, wieder entlassen. Der Täter ist ermittelt. — Verhaftet wurden: 1. ein lediger Metzger aus Mühlacker, wegen erschwerter Diebstahls; 2. ein 14 Jahre alter Bursche, der seinen Eltern in Stuttgart durchbrannte und sich hier unter Vorspiegelungen einmischte; 3. eine aus Waiblingen gebürtige, 30 Jahre alte Frau eines Schneiders, die von ihrem Mann getrennt lebt. Wegen Verbrechen gegen § 176 des R. St. G. B. §§ 3. und 4. ein junger Mann aus Reife, der hier studierte und seine 19 Jahre alte Frau von hier, mit der er sich zuletzt in Heidelberg aufhielt und als Ingenieur und Fabrikdirektor auftrat, weil sie gemeinschaftlich bei hiesigen Banken gefälschte Wechsel über 13 000 M. abzugeben suchten. — Gestern abend nach 8 Uhr hielt in der Durlacherallee bei der Wolfartsweierstraße ein mit zwei Pferden bespanntes, zusammengeklapptes Fuhrwerk. Der eine der Fuhrleute begab sich kurz in eine benachbarte Wirtschaft, um noch ein Glas Bier zu trinken, während der andere zur Aufsicht bei den Pferden blieb. Zwei von Durlach kommende, hintereinander fahrende Radfahrer wollten an dem Fuhrwerk vorbeifahren. Als sie in die Nähe desselben kamen, scheuten die Pferde und rauten, den einen Fuhrmann mitschleifend, davon. Während nun der vorausfahrende Radler noch vorbeikam, ohne Schaden zu nehmen, geriet der andere, ein 1889 in Durlach geborener Arbeiter, unter den Wagen, so daß die Räder über ihn weggingen und ihm der Brustkasten eingedrückt wurde. Der Verunglückte wurde auf die nahegelegene Poliklinik gebracht, wo der sofort herbeigerufene Arzt, Dr. Heibingfeld, nur noch den Tod konstatieren konnte.

S. Mannheim, 9. Okt. Den Höhepunkt der überaus herzlichen Ovationen, die dem neuen Generalintendanten des Karlsruher Hoftheaters, Herrn Hofrat Dr. Wassermann, anlässlich seines Scheidens von hier von allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung bereitet worden sind, bildete ein Abschiedsfest, welches am Samstag abend im Parkhotel stattfand und der Festakt auf der Bühne des Hoftheaters am gestrigen Vormittag. Zu dem Abschiedsfest waren sich etwa 200 Personen aus dem ersten Gesellschaftskreis eingefunden. Herr Oberbürgermeister v. d. d. der diese gesellige Veranstaltung arrangiert hatte, begrüßte auf Herrn Hofrat Dr. Wassermann und seine Gemahlin. In seiner Erwiderung wies Herr Dr. Wassermann darauf hin, daß er während seines hiesigen neunjährigen Wirkens stets getreue Dienste geleistet habe, die alten Traditionen der Dalbergbühne hochzuhalten. Daß ihm dies gelungen sei, sei in erster Linie mit der Mannheimer Bevölkerung zu verdanken, die in Freud und Leid zu ihm gestanden sei. Dem Abschiedsakt, der heute vormittag um 11 Uhr auf der Bühne des Hoftheaters stattfand, wohnten die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden und das gesamte Personal bei. Eine warm empfundene Abschiedsrede des Herrn Oberbürgermeisters v. d. d. schloß sich die Überreichung einer Anzahl Kränze durch die Vertreter der einzelnen Gruppen des Personals mit entsprechenden Abschiedsworten an. Herr Hofrat spielte sich vorübergehend namens des Soloperpersonals eine lithographische Nachbildung des ersten und letzten Theaterzettels während der hiesigen Wirksamkeit des Intendanten („Prinz von Homburg“ und „Coriolanus“). Das Bild, welches noch Aufnahmen von Mannheim zeigt, ist von einem kunstvollen Metallrahmen umgeben. Herr Sekretär Hildebrandt überreichte namens des Verwaltungspersonals eine unter Glas und Rahmen gebrachte Abbildung des Intendantenzimmers. Herr Hofrat Dr. Wassermann sprach in einer längeren Ansprache allen denen, die ihm hilfreich bei Ausübung seines verantwortungsvollen Amtes zur Seite gestanden sind, seinen Dank aus und gab ferner, wie die Kunst gepflegt werden muß. An den Abschied von bisherigen Intendanten schloß sich die Einführung des neuen Bühnenleiters, Herrn Hofmann, dessen Befähigung durch das Groß-Ministerium am Samstag abend eingetroffen ist. Nach einer Ansprache des Herrn Oberbürgermeisters gelobte der neue Intendant, die alten Traditionen des Mannheimer Hoftheaters hochzuhalten und sprach den Wunsch aus, daß auch ihm die Unterstützung aller nicht fehlen möge. Im Namen des Personals begrüßte Herr Hofrat Hofrat Dr. Wassermann den neuen Chef. Gefänge des Hoftheaterorchesters eröffneten und schlossen die eindrucksvolle Feier.

Mannheim, 8. Okt. In allen Teilen unseres deutschen Vaterlandes entstanden im letzten Jahrzehnt Volksheilstätten und in über hundert Anstalten welche den Kampf mit der Tuberkulose aufnehmen, finden jährlich etwa 25 000 Kranke Erholung und Genesung. Eine der ersten Anstalten wurde von der badischen Landesverwaltung gebaut, Friedrichsheim bei Marzell, vermöge Lage und Einrichtung eines Kurortes ersten Ranges. In ihrer aller-nächsten Nähe wird zurzeit die ergänzende Anstalt für weibliche Patienten der Versicherungsanstalt erstellt. Nach ihrer Vollendung wird dem Bedürfnis der Versicherungsbedürftigen Badens Genüge geleistet sein. In einer üblen Lage waren seither Lungenkranke der mittleren Stände. Die Heilstätten der Versicherungsanstalt waren ihnen verschlossen; eine Privatanstalt zu besuchen, verbot den meisten der Mangel an Geld. Es entsprach deswegen einem dringenden Bedürfnisse, als in Mannheim sich eine Anzahl Frauen und Männer zusammant und die Mittel beschaffte, eine Lungenheilanstalt für weibliche Patienten des Mittelstandes zu errichten. Ein geeignetes Terrain war in Schriesheim a. B. bald gefunden. Der vor Jahresfrist begonnene Bau konnte am 1. August in Betrieb genommen werden. Die idyllische Lage der neuen Heilstätte, inmitten des vor rauhen Winden geschützten, reich bewaldeten Tales, geben bei den vorzüglichen klimatischen Verhältnissen der ganzen Gegend eine gewisse Garantie, daß die neue Anstalt ihren Zweck voll und ganz erfüllen wird: Genesung und Gefundung ihrer Kranken zu bringen. Die Preise sind trotz bester Kost und Verpflegung sehr mäßige zu nennen; sie schwanken je nach Lage der Zimmer zwischen 4 M. und 6,50 M. für Wohnung und Kost.

Vom Bodensee, 10. Okt. Dieser Tage ist das neue Sparkassengebäude in Konstanz seiner Bestimmung übergeben worden. Der im April 1903 begonnene Bau bildet in seiner einfachen Art, hübsch in seinen barocken Formen, eine Zierde der oberen Raabe. — Unter den oberbadischen Kurorten hatte die villenreiche Bäderstadt Ueberlingen in diesem Jahre eine glänzende Saison zu verzeichnen. Die Gaste kamen hauptsächlich aus Südb- und Mitteldeutschland. Der Höhenkurort Heiligenberg war sowohl von Passanten als von ständigen Kurgästen regelmäßig besucht. Das Solbad Rheinfelden hatte gleichfalls eine gute Frequenz aufzuweisen. In Triberg belief sich die Fremdenzahl vom Mai bis September d. J. auf 10 431 Personen. Lebhaft war auch der Fremdenbesuch in Wolfach, Hornberg, sowie in den berühmten, durch ihre Stahlquellen ausgezeichneten Kurorten Rippoldsau, Griesbach und Petersthal.

Kleine Nachrichten aus Baden. Der ledige Bahnarbeiter Schaffroth in Oberbach geriet beim Rangieren zwischen zwei Puffer und wurde schwer verletzt. — In Mannheim wird seit Mittwoch der 13 Jahre alte Sohn Theodor des Maschinenfabrikers Schneider vermisst. Der Junge, der die Untertertia des Gymnasiums besuchte, verließ am Mittwoch Vormittag um 9 Uhr während der Pause unter Mitnahme seiner Bücher und unter der Angabe, er fühle sich nicht wohl, die Schule und ist seitdem verschwunden. — In Albern starb der Vorstand des badischen Lehrervereins, Herr Hauptlehrer

Grimm im Alter von 53 Jahren. — Die Sektionen Albern, Baden, Karlsruhe, Mannheim-Ludwigsbad und Pforzheim des badischen Schwarzwaldbereins beabsichtigen, auf dem Rücken der Hornisgrunde einen massiven Aussichtsturm mit Aussichtsplatz zu errichten. — Der 71 Jahre alte Engländer Friedrich Hornung von Hörden fiel in betrunkenem Zustande die Treppe vor seiner Wohnung hinunter und schlug den Kopf auf der Treppe des Nachbarhauses auf. Er erlitt durch den Fall eine Gehirnerschütterung, die alsbald den Tod des Mannes herbeiführte. — In Zettlingen stürzte sich ein etwa 25jähriges Mädchen von der Zurlinger Brücke aus in den Rhein und fand den Tod. — Beim Gasthaus zum „Adler“ in Langenscheidt wurde ein Italiener verhaftet, der ganz nahe am Hause ein Feuer angezündet hatte. — In Zolman wurde in der Nähe der Jägermatte ein Knecht im Alter von 25 Jahren, der mit Fahren von Bauholz nach dem Feldbergerhof beschäftigt war, durch Umstürzen des schwer beladenen Wagens erdrückt. — In Badst (Amt Ueberlingen) ereignete sich ein schweres Unglück. Müller Heinemann und seine Frau waren mit Obst auf dem Markt in Ueberlingen. Ein 12jähriges Mädchen, Tochter des Hundehändlers Witz von Oberstweiler, beforderte das Ausschütten der Frucht. Dabei wurde das arme Kind von der Schraube am Transmissionswellbaum an der Schürze erfasst, um denselben gedreht und entsehrlich zugerichtet. Die Gedärme traten heraus und das Gehirn war zertrümmert. Als die Magd der Kleinen zum Essen rufen wollte, fand sie dieselbe tot um den Wellbaum geschnitten. — Im Münstersparchhaus in Konstanz traten in einem Zimmer des 2. Stockes infolge der vorgenommenen baulichen Veränderungen mehrere alte Wandgemälde zutage. Dieselbe zeichnen sich durch eine meisterhafte Zeichnung aus und dürften aus dem 16. Jahrhundert stammen. — Wie bekannt, wurde am 19. September auf einem Tabakader bei dem Dorfe Altenheim ein Handwerksbursche ermordet aufgefunden. Den eifrigen Bemühungen der Gendarmerei gelang es nun, die beiden Mörder zu ermitteln und zu verhaften. Es sind dies der 20jährige Friedrich Wilhelm Reichert aus Schmitzweiler (Kfz) und der siebzehnjährige Josef Schlumberger aus Mailach. Reichert hat ein umfassendes Geständnis abgelegt. Darnach liegt zweifellos Raubmord vor, da die beiden ihren armen Genossen im Schlaf überfallen und ermordet haben. Er hieß Richard Schuler, war 19 Jahre alt und aus Chemnitz gebürtig. — Ein in den vierziger Jahren stehender Landwirt wurde wegen des dringenden Verdachts eines Sittlichkeitsverbrechens gestern hier verhaftet, nachdem er sich durch Vorgeben schwerer Krankheit einige Zeit der Haft zu entziehen gewußt hatte. — Nach lebhafter Debatte in der Bürgerversammlung wurde mit 25 gegen 21 Stimmen der Bau einer Kanalisation in Zell bewilligt. — In Weil a. M. starb die 86 Jahre alte Henriette W. — Der seit einigen Tagen vermisste Mannheimer Gymnasiast Theodor Schneider ist bei seinem Onkel in Ober-Rainbach bei Kirch wieder gefunden worden. Der Ausreißer hatte den weiten Weg zu Fuß zurückgelegt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 10. Okt. (Amtlich.) Am 6. Oktober starb im Lazarett zu Stunzinde am Typhus Gefreiter Georg Grabank von Schwarpele, und der Reiter Komassit von Johannesberg.

London, 10. Okt. Wie der „Standard“ aus New-York von gestern meldet, hat Staatssekretär Shaw die Bestimmung aufgehoben, wonach die Nichtdeklarierung zollpflichtiger Gegenstände die Beschlagnahme derselben zur Folge hat.

Lissabon, 9. Okt. Ueber den Zeitpunkt der Abfahrt der nach Südafrika zu entsendenden Expeditionen ist noch keine Entscheidung getroffen worden. Wahrscheinlich wird der Feldzug erst nach der Zeit der Regenfälle, die in jenen Gegenden sehr stark sind, wieder aufgenommen werden und es werden neue Verstärkungen von Europa abgehen. Die Regierung verfügt über alle dazu nötigen Mittel und auch über die erforderlichen Kredite. Nach den letzten Berichten ist die Niederlage jenseits des Cunene noch bedeutender gewesen und die Zahl der Toten noch größer, als anfänglich bekannt geworden ist. Es verläutet, der Ministerrat werde zu einer besonderen Beratung zusammentreten, die den Vorbereitungen zu einer großen, aus regulären Truppen bestehenden Expedition gelten soll.

Bukarest, 10. Okt. Am Samstag fand bei dem Minister des Inneren, Bratiano, aus Anlaß der Unterzeichnung des deutsch-rumänischen Handelsvertrags ein Festessen statt.

Athen, 8. Okt. Die Meldung von der erfolgten Auflösung der griechischen Kammer bestätigt sich nicht. Mit dem vom 26. September datierten Erlasse des Kronprinzen-Regenten Konstantin wurde bloß die Schließung der außerordentlichen Session verfügt und dies ist, offenbar infolge eines Mißverständnisses, irrtümlich als Auflösung in die Welt telegraphiert worden. In Athen Regierungskreisen verlautet sogar, daß die Kammer im November nochmals zu einer Tagung zusammentreten werde, doch stößt diese Ankündigung in Griechenland auf starke Zweifel, denen auch der ehemalige Ministerpräsident Kallias im Kreise politischer Freunde Ausdruck gab. Die endgültige Entscheidung über Wiederauftritt oder Auflösung der Kammer wird wohl erst die Rückkehr des Königs bringen. Die Stärke der Regierungspartei beträgt zurzeit 116 Stimmen. Ihr stehen an Oppositionellen gegenüber: die Partei Delhannis' mit 75, die Kallias' mit 7 und die Deligiorgis' mit 5 Stimmen, also zusammen 87 Stimmen. Die 27 Stimmen, über welche die Partei Zaimis' verfügt und die etlichen „Wilden“ bilden somit das Jünglein an der Waage. Ohne die Unterstützung Zaimis' verfügt das Kabinett Theotokis über keine zuverlässige Majorität.

Verschiedenes.

Berlin, 10. Okt. (Telegr.) Graf Fürst Wladimir ist in Berlin eingetroffen und hat sich nach der Minut des Prof. Laffar begeben.

Wiesbaden, 10. Okt. (Telegr.) In vergangener Nacht erschoss ein gewisser Menge hier seine Frau, seine drei Kinder im Alter von 3—5 Jahren und sich selbst. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Wien, 9. Okt. Bei der gestrigen Tagung vor dem Oberstufenhofmarschallamt, welche im Gegenwart des Hofrates Doktor Knabasel von dem Referenten Oberlandesgerichtsrat Seidl

geleitet wurde, haben der Kurator Dr. v. Fesjmanuel, der Vertreter des Prinzen Koburg Regierungsrat Dr. Bachrach und für die Prinzessin Luise Dr. Stimmer interveniert. Sowohl Regierungsrat Dr. Bachrach als auch Dr. Fesjmanuel wiederholten die bekannten Erklärungen, wonach die Auswahl der Sachverständigen und der Ort der Untersuchung dem Oberstufenhofmarschallamt überlassen werden. Doktor Stimmer verlangte sofortige Aufhebung der Kuratel ohne vorherige neuerliche Prüfung des Geisteszustandes der Prinzessin durch Sachverständige, weil der gegenwärtige Zustand der Frau Prinzessin auch bloß durch Zeugen festgestellt werden könnte; eventuell begehrte er, daß drei Psychiater von der Frau Prinzessin allein namhaft gemacht werden, und daß die Ingerenz des Marschallamtes in dieser Richtung nur auf die Qualität der zu nominierenden Experten und auf die Genehmigung der letzteren sich erstrecken solle. Schließlich befiel sich Dr. Stimmer mit Zustimmung der beiden anderen Anwälte die Ueberreichung einer besonderen Eingabe vor, in welcher die Namen der drei Experten und der Ort ihrer Amtstätigkeit vorgeschlagen werden sollen. Erst nach Einlangen dieser Eingabe wird die schriftliche Beschlußfassung seitens des Oberstufenhofmarschallamtes erfolgen.

Muen, 10. Okt. (Telegr.) In Döfelle ist gestern eine Theaterbude eingestürzt, wodurch 60 Personen mehr oder minder schwer verletzt wurden.

New-York, 10. Okt. (Telegr.) Die Vereinigung alter deutscher Studenten gab gestern den deutschen und englischen Gelehrten, die von dem in St. Louis abgehaltenen Kongress kamen, einen Festkommers. Dr. Beck hieß die Gäste willkommen und verlas einen Brief des Präsidenten Roosevelt, der sein Bedauern ausdrückt, daß er, ein alter deutscher Student, nicht persönlich teilnehmen könne, und allen seine Grüße übermittelt. Redner schloß mit einem Hoch auf Amerika und die Nationen, die zu seiner Entwicklung beitragen. Prof. Harnack-Berlin widmete seinen Triumpfzug seinem alten Freunde, dem früheren Botschafter Wbite. Ferner sprachen Prof. Lamprecht-Leipzig, der dem Gedanken Ausdruck gab, die amerikanische Kultur werde einmals die Europas überflügeln, und Prof. Sombart-Breslau, der den amerikanischen Idealismus rühmte.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Dienstag, 11. Okt. 4. Vorst. außer Ab. „Siegfried“, in 3 Akten von Rich. Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende halb 11 Uhr.

Donnerstag, 13. Okt. 5. Vorst. außer Ab. „Götterdämmerung“, in 1 Vorspiel und 3 Aufzügen von Rich. Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende 11 Uhr.

Freitag, 14. Okt. Abt. A. 9. Ab.-Vorst. Neu einstudiert: „Doktor Klaus“, Lustspiel in 5 Akten von Adolph L'Arronge. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Sonntag, 15. Okt. Abt. B. 9. Ab.-Vorst. „Monna Vanna“, Schauspiel in 3 Akten von Maeterlinck, deutsch von F. v. Döppel-Brontkowski. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Sonntag, 16. Okt. Abt. A. 10. Ab.-Vorst. „Zell“, große Oper mit Ballet in 4 Akten von Hoffini. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Preise der Plätze am 9., 11., 13. und 16. Oktober: Balkon 1. Abt. 6 M., Sperrsitze 1. Abt. 4,50 M.; am 14. und 15. Oktober: Balkon 1. Abt. 5 M., Sperrsitze 1. Abt. 4 M.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 12. Okt. 3. Ab.-Vorst. Neu einstudiert: „Doktor Klaus“, Lustspiel in 5 Akten von Adolph L'Arronge. Anfang halb 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 10. Oktober 1904.

Depressionen liegen heute über dem nördlichen Skandinavien und über Italien und zwischen beiden hindurch zieht sich von Russland aus über Mitteleuropa, Nord- und Ostsee hinweg ein breiter Rücken hohen Trudes; in diesem ist das Wetter teils heiter, teils neblig und kalt. Die Temperaturen sind in Süddeutschland meist unter den Gefrierpunkt gesunken. Heiteres oder neblig und kaltes Wetter ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 10. Oktober, 7 Uhr früh.

Wien heiter 7 Grad; Triest wolkenlos 9 Grad; Triest Regen 8 Grad; Florenz bedeckt 10 Grad; Rom halbbedeckt 9 Grad; Cagliari heiter 15 Grad; Brindisi bedeckt 14 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. mm	Therm. in C.	Windst. in mm	Feuchtigkeit in Proc.	Wind	Himmel
8. Nachts 9 ⁰⁰ U.	750.4	6.0	6.5	93	W	bedeckt
9. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	754.2	4.4	5.7	92	W	„
9. Mittags 2 ⁰⁰ U.	756.2	8.6	5.4	65	W	„
9. Nachts 9 ⁰⁰ U.	758.4	4.0	5.8	95	W	heiter
10. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	759.9	-1.4	4.1	100	W	bedeckt
10. Mittags 2 ⁰⁰ U.	758.8	8.2	6.2	77	W	heiter

*) Reis und Nebel.

Höchste Temperatur am 8. Oktober: 10.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 4.4.

Niederschlagsmenge des 8. Oktober: 4.9 mm. Höchste Temperatur am 9. Oktober: 9.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -1.5.

Niederschlagsmenge des 9. Oktober: 0.0 mm. Wasserstand des Rheins. Mainz, 9. Oktober: 3.25 m, gestiegen 6 cm. — 10. Oktober: 3.50 m, gestiegen 25 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Käß in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

„Henneberg-Seide“ v. 95 Pf. an

— für alle Toiletten-Zwecke! — zollfrei! Muster an Jedermann!

Nur direkt v. Seidenfabrik Henneberg, Zürich.

Anzeigen

finden weiteste Verbreitung

in der über ganz Baden gleichmäßig verteilten

Karlsruher Zeitung.

Karlsruhe-Festplatz! Nur 8 Tage!

Henry's Zirkus

Lungarischer

Dienstag, 11. Okt., abends 8 Uhr;
Gala-Eröffnungsvorstellung

Brillantes Programm!
Die großartigsten aller bisher hier gesehene
Pferde-Massen-Meisterchaftsdressuren und
Erstklassige Künstler-Spezialitäten-Ensembles
40 Damen Korps de Ballet 40
10 Klowns und Auguste 10
Elephanten und andere Tier-Spezialitäten

Avis! Mittwoch, 12. Oktober: um 4 Uhr nachm.
Einmal. Schüler-, Kinder- u. Familienvorstellung
Groß und Klein halbe Preise.

Avis.

Um dem p. t. Publikum Gelegenheit zu geben, sich persönlich
zu überzeugen, daß die gemachte Reklame auch den Tatsachen ent-
spricht, findet heute

Dienstag, 11. Oktober, nachmittags 5 Uhr
ein Umzug

mit einem Teil meines Pferdebestandes durch folgende Straßen
statt: Ab Zirkus, Kriegstraße, Kronenstraße, Kaiserstraße, Westend-
straße, Kriegstraße zum Zirkus.

Abends 8 Uhr

Gala-Soiree

Um gütigen Zuspruch bittet
R. 239 Henry, Direktor und Eigentümer.

REGEN-SCHUTZ



NEUES VERFAHREN ZUM
WASSERDICHTMACHEN
VON KLEIDUNGSSTÜCKEN

FÄRBEREI ED-PRINTZ

R. 969

Praktisch-theologisches Seminar der Universität Heidelberg.

Das Wintersemester beginnt Dienstag den 25. Oktober.
Anmeldungen sind nebst dem Zeugnis der bestandenen theologischen
Vorprüfung bis Freitag den 21. schriftlich einzureichen.

Großh. Seminar-Direktion:

R. 136.1 Professor Dr. G. Wasser mann.

Bekanntmachung.

Unsere 15. ordentliche Generalversammlung findet am
Samstag den 29. Oktober d. J., nachmittags 4 Uhr,
im Hause Waldstraße 16/18, Saal III, dahier statt, wozu wir die Herren
Aktionäre hiermit ergebenst einladen.

- Tagesordnung:
- Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrats über die Ergebnisse des
Geschäftsjahres.
 - Vorlage der Bilanz des Gewinn- und Verlustkontos.
 - Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
 - Bestimmung über Verwendung des Reingewinnes.

Karlsruher Brauereigesellschaft vormals R. Schrempff
Der Aufsichtsrat:
G. Ganter. R. 278

Es ist eine bekannte Tatsache, daß das Äußere einer Zigarre die Qualität nicht beeinflusst, weshalb auch
gute Ausschuß-Zigarren der großen Preisdifferenz halber vor reinfortierten bevorzugt werden. Hier in Bremen
werden diese Vorteile schon seit langen Jahren ausgenutzt. Unsere Sortimentsliste 1 enthält von 10 verschiedenen
hochfeinen Bremer Marken je 33-34 Stück, zusammen 334 Stück (1/2 Mille)

Bremer Ausschuss-Zigarren (Fehl- Farben)

Diese liefern wir für den sehr billigen Preis von Mk. 20,- franko.

Alle Sorten sind leichte bis mittelkräftige milde Bremer Fabrikate mit hochfeinem Aroma und Geschmack
sowie schönem, gleichmäßigem Brand und kosten in reinfortierten Farben 75, 80, 86, 92, 100, 108,
115, 115 und 120 Mark per Mille. Um einen Vergleich mit bisher gerauchten Qualitäten anstellen zu
können, senden wir gern eine Kiste zur Probe und nehmen solche, wenn der Inhalt nicht voll befriedigt, jederzeit
auf unsere Kosten zurück. In diesem Falle beantragen wir für entnommene Proben bis zu 10 Stück keine Ver-
gütung. Für streng reelle Bedienung bürgt der Ruf unserer Firma.

R. 277.1

Joh. Eggers & Co., Hemelingen bei Bremen.

Gewerbeverein Karlsruhe e. V.



Zu der am Mittwoch, den 12. Oktober d.
J., abends 7 1/2 Uhr, im Saal III Schrempff
stattfindenden

außerordentlichen Hauptversammlung
laden wir unsere verehrlichen Mitglieder höflich ein.

Tagesordnung:

- Verteilung von Preisen für Lehrungsarbeiten.
- Neuwahl für das, wegen Verletzung ausstehende
Vorstandsmittglied Herrn Ing. Max Schmid,
Gewerbeschulvorstand.
- Bericht über die Verhandlungen des Verbands
deutscher Gewerbevereine in Straßburg. Hieran
anschließend: Besprechung der Resolution über
„Unlauterer Wettbewerb“.
- Beschließendes.

Wir ersuchen um zahlreiche Beteiligung.

Karlsruhe, den 10. Oktober 1904.

R. 281

Der Vorstand des Gewerbevereins e. V.

Waldhotel Villingen.

(Gesellschaft mit beschränkter Haftung.)

Zu der Gesellschaftsversammlung, welche auf 13. Oktober nachmittags
6 Uhr in das Nebenzimmer des Gasthauses zum Falken in Villingen einberufen
ist, kommt als erster Punkt der Tagesordnung zur Beratung und Beschlußfassung:

**Aufhebung des bestehenden Pachtverhältnisses und Festsetzung
eines neuen Vertrages mit dem seitherigen Pächter.**

Nachdem der Geschäftsführer der Gesellschaft es wiederholt abgelehnt hat,
diesen Gegenstand auf die Tagesordnung zu setzen, mache ich Oberstebendes
gemäß § 50 und 51 des Gesetzes betr. die Gesellschaften mit beschränkter
Haftung bekannt.

Villingen, den 8. Oktober 1904.

Germann Schenker.

Erste, alt., größte, verblotteste, Gross-
weltbekannte Nähmaschinen-
firma M. Jacobsohn,
Berlin, N. 24, Lindenstrasse 126,
Lieferant von Post-, Preussisch,
Staats- u. Reichseisen-
bahn-, Beamten-Vereinen,
Lehrer-, Militär-, Krieger-
vereinen ganz Deutsch-
lands versend. die neueste
dtsch. hochärmig. Singer-
Nähmaschine Krene 1. a.
Arten Schneiderei 40, 45,
48, 50 Mk., 4 wöchentl.
Probzeit, 5 Jahre Garant., Wasch-,
Rollmangel, neueste Kohlen-Heiz-
öfen ohne Abzugrohr, garantiert
geruchlos, geringer Kohlen-
verbrauch, Heizen, Kochen, Braten,
für alle Zwecke verwendbar,
brennend transport. Enorm billig.
Kataloge, Anerkennung gratis, Maschinen
überall zu besichtigen. 50% Ersparnis.

Bekanntmachung.

Die Verwaltungsverhältnisse
prüfung betreffend.

Die diesjährige Verwaltungs-
altersprüfung wird am

Montag den 24. Oktober d. J.

Karlsruhe, den 6. Oktober 1904.

Großherzogliches Ministerium des
Innern.

Schenker.

Wasserleitung Unterbaldingen.

(7 km von Station Geisingen).

Die Gemeinde Unterbaldingen ver-
gibt im öffentlichen Angebotsverfahren
die Ausführung nachstehender Arbeiten

1. Herstellen der Rohrgräben samt
Felsen Sprengung usw., zusammen
7720 m, R. 273.2.1

2. Liefern und Verlegen 7650 m
gusseiserne Röhren von 40 bis
125 mm Lichtweite samt Schiebern,
Schrauben usw.

3. Herstellen eines Hochbehälters
mit 100 cbm Nutzraum, sowie von 7
Quell- und 2 Teilkastenschächte aus
Beton.

Angebote auf die Arbeiten sind mit
der Aufschrift „Wasserleitung Unter-
baldingen“ versehen, längstens bis
Samstag den 22. Oktober,
morgens 11 Uhr,

beim Gemeinderate Unterbaldingen,
Post Geisingen, einzureichen.

Pläne und Bedingungen liegen zur
Einsichtnahme auf dem Geschäftszim-
mer der Großh. Kulturinspektion Do-
naueschingen auf, die auch Angebots-
verzeichnisse abgibt.

Zuschlagsfrist: 8 Tage.

R. 272.2.1

Zuschlagsfrist: 8 Tage.

Offenburg, den 8. Oktober 1904.

Großh. Eisenbahninspektion.

Franz Perrin

Großh. Hoflieferant

Karlsruhe Kaiserstr. 124^b

Gegründet 1830 / Telephon 1870

Lieferung kompletter Wäsche-
und Brautausstattungen.

Beste Bezugsquelle
für sämtliche Anzugs-, Hotel-
und Restaurations-Wäsche.

Nur Garantie-Qualitäten.

Bei größeren Lieferungen
Vorzugspreise.

Prima große Scheuertücher
von 20 Pfennig an.

5.500

Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Vergebung

von Wasserleitungsarbeiten.

Wir haben die Lieferung und Auf-
stellung von 4 Schranzen beim neuen
Elektrizitätswerk hier samt Verbin-
dungs- und Anschließleitung zu ver-
geben. Die Bedingungen und Ange-
botsformulare sind bei unterzeichneter
Stelle zu erheben. Angebote daselbst
bis spätestens 22. Oktober, 9 Uhr
vormittags, verschlossen, mit entspre-
chender Aufschrift und portofrei ein-
zureichen. R. 275.2.1

Zuschlagsfrist 8 Tage.

Offenburg, den 8. Oktober 1904.

Großh. Eisenbahninspektion.

R. 272. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der in den abge-
laufenen drei Monaten Juli, August,
September abgelieferten Fundstücken,
sowie das Verzeichnis über die Geld-
funde und die Erlöse aus verkauften
leicht verderblichen Sachen kann von
heute an während 6 Wochen beim
Zunbureau Karlsruhe in den geord-
neten Geschäftsstunden eingesehen
werden.

Zugleich werden die Empfangsbe-
rechtigten aufgefordert, ihre Rechte
innerhalb der sechsöchigen Frist gel-
tend zu machen.

Karlsruhe, den 8. Oktober 1904.

Großh. Verwaltung der Eisenbahn-
magazine.

Herbstbericht für das Großherzogtum auf 7. Oktober 1904.

Nach den Berichten der Vertrauensmänner der landwirtschaftlichen Bezirksvereine für Weinbaugebenden
zusammengestellt durch das Großh. Statistische Landesamt. Nachdruck erwünscht!

Reborte	Weißwein					Rotwein								
	ertragreiche Fläche (ha)	Durchschnittsertrag (hl)	Gesamt-ertrag (hl)	Wohngewicht (nach Duschle) Grad	Preis für das Fettoiliter Markt	Verkaufsgang	noch veräußerte Menge (hl)	ertragreiche Fläche (ha)	Durchschnittsertrag (hl)	Gesamt-ertrag (hl)	Wohngewicht (nach Duschle) Grad	Preis für das Fettoiliter Markt	Verkaufsgang	noch veräußerte Menge (hl)
Markdorf	142	25	3550	73	19	gut	viel	17	14	238	84	35	flau	wenig
Ueberlingen	58	6	348	76	30	flau	—	19	5	95	92	45-50	gut	—
Scheringen	60	12	720	75-82	33-35	flau	viel	—	—	—	—	—	—	—
Muggen	390	18	7020	75-100	34-40	gut	wenig	—	—	—	—	—	—	—
Rheinweiler	100	28	2800	75-80	30-34	—	700	—	—	—	—	—	—	—
Bunzingen	34	10	340	85	43-44	—	wenig	—	—	—	—	—	—	—
Schelling	47,6	15	714	75-82	24	flau	viel	4	10	40	80-95	36	gut	wenig
Bödingen	650	20	13000	75-90	24-27	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lahr	170	24	4080	60-90	35-45	flau	wenig	—	—	—	—	—	—	—
Friesenheim	286	14	4004	75-85	26,50-28	flau	viel	—	—	—	—	—	—	—
Hiergarten	70	4	280	90-100	26	gut	1/2 des Herbstes	92	3	276	95-110	65	gut	1/2 des Herbstes
Wengenbach	45	26	1170	75-80	30	—	wenig	85	8	680	80-100	40	—	wenig
Dietlingen	—	—	—	—	—	—	—	340	10	3400	65-76	48	Herbst abge.	—
Rauenberg	280	7	1960	65-75	24-28	flau	viel	16	6	96	70-75	30-33	flau	viel
Untergrombach	—	—	—	—	—	—	—	100	12	1200	70-90	45	gut	wenig
Sichelberg	36	6	216	70-75	30	flau	wenig	12	8	96	80-85	40	flau	—
Reudenau	108	10	1080	75-95	?	—	—	—	—	—	—	—	—	—

¹ Gemischter Wein. ² Klingelberger kostet 115 M. per Dm. ³ Schillerwein.